

Medienspiegel

Oktober 2013 – Mai 2014

Regionalforum Südliches Paderborner Land e. V.



LEADER-Region - Wirtschaftsförderung





Das alte Betriebsgebäude wird Ende September abgerissen, dafür entsteht ein neues »Energieerlebnishauss« im Naturbad Altenautal. Thorsten Vahle vom Trägerverein zeigt die Holzmodule, mit denen der

Neubau errichtet wird. Lichtenau Bürgermeister Dieter Merschjohann und Hans-Jürgen Altrogge (rechts), Regionalmanager des LEADER-Förderprogramms, zeigen den Entwurf.
Foto: Frederik Voss

»Erlebnishauss« für Naturbad

Neues Betriebsgebäude in Atteln wird von September an gebaut

■ Von Frederik Voss

Atteln (WV). Das klingt nach ungetrübtem Badespaß: Das Naturbad Altenautal in Atteln bekommt ein neues Betriebsgebäude. Das nötige Geld stellt die Bezirksregierung Detmold bereit. Ende September geht es los. Dann sind viele fleißige Hände gefragt.

Lange hat es gedauert. Für Ralf Zumbrock fast zu lange. Der Vorsitzende des Naturbad-Trägervereins sagt: »Ich wollte die Mappe schon zuschlagen.« Vor zwei Jahren sollte der Neubau starten. Doch es folgte eine Odyssee an Gesprächen und Überzeugungsarbeit. Unzählige Male machten sich Zumbrock und Lichtenau Bürgermeister Dieter Merschjohann auf zur Bezirksregierung nach Detmold, um die Bewilligung für

115 500 Euro aus dem LEADER-Topf zu bekommen. Mit solchen EU-Geldern wurde vor zehn Jahren auch ein Großteil des Naturbades bezahlt.

»Vielleicht war die Zeit 2012 noch nicht reif«, sagt Hans-Jürgen Altrogge. Der LEADER-Regionalmanager machte sich ebenfalls für den Neubau am Naturbad stark. Das Schwimmbad sei eine Sportstätte, und Sportstätten erhielten nun mal keine Förderung, so die Ansage aus Detmold. Doch 2013 kam die Wende: Die Landesregierung setzt seither voll auf Klimaschutz – und der soll erfahrbar werden. So wurde das Konzept wieder umgeschmissen, das kam an.

Das Naturbad Altenautal erhält nach der aktuellen Badesaison nicht einfach ein neues Betriebsgebäude, sondern ein »Energieerleb-

nishauss«. Mit Solar-Luft-Kollektoren wird Wasser in den Duschen und (je nach Bedarf) im Schwimmbaden erwärmt. Photovoltaikanlage und Wärmetauscher sorgen dafür, dass sich das Haus komplett selbst versorgt. Das Ziel, Kohlenstoffdioxid-neutral zu arbeiten, das schon beim Bau des Naturbades verfolgt wurde,

wird erfüllt. »Hierhin wird es sogar Exkursionen von Volkshochschulen und Unis zum Thema Klimaschutz geben«, kündigt Altrogge an.

Das derzeitige Gebäude hält dem regulären Betrieb zwar noch stand, ist aber zu stark sanierungsbedürftig. Der Neubau entsteht fast komplett aus Holz. Der Anteil der Stadt Lichtenau von 94 500 Euro findet sich zu Großteilen in diesem Holz aus heimischen Wäldern wieder. Bei der Palisadio-Holzbauweise werden

zwölfeckige Elemente zu etwa 80 Kilogramm schweren Modulen zusammengedübelt. Diese müssen dann nur noch aufgestellt werden.

Und das soll – wie auch der weitere Bau – in Eigenleistung geschehen. Neben Spenden ist das Naturbad von Ende September an auf ordentlich Arbeitskraft aus dem Dorf angewiesen. Insgesamt belaufen sich die Kosten auf etwa 400 000 Euro – je mehr selbst angepackt wird, desto günstiger wird es. »Die Gemeinschaft in Atteln ist fantastisch«, sagt Bürgermeister Dieter Merschjohann und lässt seinen Blick vom Naturbad zur Schützenhalle und zum Sportplatz schweifen. Die Halle wurde einst in Eigenleistung gebaut, wenige Meter weiter entsteht bald ein neuer Kleinfeldplatz. »Ich glaube felsenfest, dass Atteln das schafft«, ist er überzeugt. Zur Badesaison 2015 soll der Neubau stehen. Dann können die Attelner voller Stolz auf ihr gemeinsames Projekt ins Wasser springen.

»Hierhin wird es sogar Exkursionen von Volkshochschulen und Unis geben.«

Hans-Jürgen Altrogge



Attelner zur Mithilfe aufgerufen

Naturbad Altenautal erhält klimafreundliches Energie-Erlebnishaus

■ Lichtenau-Atteln. Durch den jetzt erhaltenen Zuwendungsbescheid der Bezirksregierung Detmold über 115.500 Euro EU-Fördermittel aus dem regionalen Leader-Topf sowie 94.500 Euro Ko-Finanzierung der Stadt Lichtenau ist der Weg frei für das ehrgeizige Projekt, ein klimafreundliches Energieerlebnishaus anstelle des 54 Jahre alten Versorgungsgebäudes im Naturbad Altenautal zu errichten.

Lichtenaus Bürgermeister Dieter Merschjohann, der Vorsitzende Ralf Zumbrock sowie Vereinsgeschäftsführer Daniel Laux und Regionalmanager Hans-Jürgen Altrogge haben in den letzten Jahren viel Überzeugungsarbeit bei den Förderstellen leisten müssen und freuen sich, dass durch das neue Gebäude der letzte, noch fehlende Baustein für das Naturbad in der Energiestadt Lichtenau entstehen kann. Jetzt sind die Bevölkerung und Vereinsmitglieder im Altenautal aufgefordert, die-

ses Projekt mit ehrenamtlicher Eigenleistung zu unterstützen.

Als vor neun Jahren das Naturbad im Altenautal in Lichtenau-Atteln erstmals seine Pforten für Schwimmerinnen und Schwimmer, aber auch Naturliebhaber öffnete, war dem damals neu gegründeten Trägerverein Naturbad Altenautal klar, dass der Umbau zu einem Naturbad mit naturbelassenem Schwimmbecken, chlorfreier Filterung und attraktiven Außenanlagen nur der erste Schritt zu einem neuartigen Freizeit- und Badevergnügen in der Re-

chen Auflagen zu genügen. Die Gebäudesubstanz entspricht nicht mehr den heutigen Ansprüchen eines modernen Bades bezüglich Energieverbrauch, Barrierefreiheit, Service sowie Freizeitambiente. Eine Sanierung kam aus wirtschaftlichen Gründen nie in Betracht.

2004 hat der Naturbad-Verein mit viel Eigenleistung, durch Spenden und finanzielle Unterstützungen der Stadt Lichtenau sowie der Europäischen Union (Leader) das Objekt in Eigenregie übernommen und

sundheitsliebenden Menschen aufgesucht wird. Das klare, chlorfreie Wasser hat bis heute viele tausend Besucher nach Atteln gelockt. In der Umbauphase zum Naturbad 2006 konnte das Versorgungsgebäude mit Umkleide- und Sanitärbereich, Kassen- und Cateringbereich nicht erneuert werden, da die finanziellen Möglichkeiten des Vereins erschöpft waren. Durch die jetzt erhaltenen Finanzaussagen der Stadt und der Bezirksregierung Detmold wird nach dieser Sommersaison das Gebäude abgerissen und ein klimafreundliches Energie-Erlebnishaus an gleicher Stelle errichtet.

Bei den Planungen hatte der Verein das Ziel zur Weiterentwicklung zu einem umweltfreundlichen und nahezu CO₂-freien Naturbad immer vor Augen. So wird das Energie-Erlebnishaus allergiekerfreundlich aus Vollholz-Fertigmodulen errichtet. Solar-Luft-Kollektoren für die Wassererwärmung, eine Photovoltaikanla-

ge, Wärmetauscher und eine E-Bike-Ladestation sorgen für eine 100-prozentige Energie-Eigenversorgung.

Jetzt sind die Vereinsmitglieder und die Bevölkerung des Altenautals gefordert, ehrenamtlich und mit viel Eigenleistung an dem Projekt mitzuwirken. Die vorbereitenden Maßnahmen für den Neubau laufen bereits auf vollen Touren.

Zur Eröffnung der Badesaison 2015 soll das Gebäude seiner Bestimmung übergeben werden. Um die 400.000 Euro wird das Energie-Erlebnishaus kosten. Wenn das neue Gebäude steht, wird ein Bildungskonzept dafür sorgen, dass das Energie-Erlebnishaus attraktive Angebote für Exkursionen und Workshops von Schulklassen und der Volkshochschule bereithält.

Wer dem Verein bei der Realisierung helfen möchte, kann über die Homepage www.naturbad-altenautal.de direkt mit den Vereinsverantwortlichen Kontakt aufnehmen.

Gebäudesubstanz entspricht nicht mehr den heutigen Ansprüchen

gion war.

Das bestehende Versorgungsgebäude gehört noch zum alten Schwimmbad und musste in den letzten Jahren immer wieder notdürftig und mit großem Aufwand instand gesetzt werden, um den gesetzli-

umgebaut. Mit dem Naturbad und angrenzenden Wohnmobilhafen zwischen Sintfeld-Höhenweg und Altenautal wurde bereits jetzt ein echter Freizeitmagnet geschaffen, der neben den Bewohnern des Altenautals auch von Touristen und ge-

Bürger erarbeiten EU-Förderprojekte

Arbeitsgruppe „Energistadt Lichtenau“ lädt ein

■ **Lichtenau.** Die Stadt Lichtenau, die Arbeitsgruppe „Energistadt Lichtenau“ und das Regionalmanagement „Südliches Paderborner Land“ laden interessierte Bürger ein, am Dienstag, 20. Mai, ab 18 Uhr im Rahmen der Arbeitsgruppensitzung „Energistadt Lichtenau“ mögliche Förderprojekte zum Thema Klimaschutz für die anstehende EU-Förderphase „Leader 2014–2020“ zu erarbeiten.

Leader ist ein EU-Förderprogramm, in dem die Bürgerbeteiligung und Mitbestimmung

eine entscheidende Rolle spielt. Im Technologiezentrum für Zukunftsenergien, Leihbühl 21 in Lichtenau, werden Regionalmanager Uwe Jordan gemeinsam mit der Klimaschutzbeauftragten der Stadt Lichtenau, Sabrina Lünz, zum Einstieg erfolgreiche Leader-Projekte zu den Themen Klima, Energie und Mobilität vorstellen.

Mit Unterstützung des Leader-Programms sollen in der Energistadt in den kommenden Jahren für die zukunftsweisende Klimaprojekte umgesetzt werden.

17.05.2014

Europa-Fördermittel im Visier

Lichtenau befürwortet weitere Leader-Bewerbung

■ **Lichtenau (ag).** Der Stadtrat hat einstimmig für die erneute Bewerbung der Leader-Region „Südliches Paderborner Land“ für die Förderphase 2014 bis 2020 votiert. Die jetzige Förderperiode läuft aus.

Bis zum Herbst müssen die lokalen Arbeitsgruppen, interessierte Bürger, Institutionen, Vereine und die beteiligten Kommunen im Regionalforum „Südliches Paderborner Land“ Lichtenau, Bad Wünnenberg, Borcheln, Büren und Salzkotten in themenbezogenen Workshops und in Regionalkonferenzen ein professionelles regionales Entwicklungskonzept erstellen.

Das Regionalforum wurde bereits zwei Mal zur Leader-Region ernannt. In die Region

flossen bisher rund 2,7 Millionen Euro an Fördergeldern aus der Europäischen Union (EU). Zudem erhielt die Region auch einen erhöhten Fördersatz bei der privaten und öffentlichen Dorferneuerung. Im Fördergebiet liegen allein 47 Dörfer.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat über die EU für die Entwicklung des ländlichen Raumes für die nächste Förderperiode eine Fördermittelsteigerung um 38 Prozent erwirkt. Ab dem nächsten Jahr werden dann statt 12 über 20 Leader-Regionen gefördert. Angedacht ist auch eine Kofinanzierung privater Projekte durch das Land. Dann ist öffentliche Kofinanzierung durch Kommunen nicht mehr unbedingt notwendig.

Bad Wünnenberg bewirbt sich

■ **Bad Wünnenberg (gek).** Über 2,7 Millionen Euro sind bisher durch das Leader-Programm der EU in das südliche Paderborner Land geflossen. Davon möchte Bad Wünnenberg auch künftig profitieren. Daher stimmte der Rat der Stadt am Donnerstagabend einstimmig zu, sich wieder mit Büren, Borcheln, Lichtenau und Salzkotten als Leader-Region für die Jahre 2014–2020 zu bewerben.

© 2014 Neue Westfälische

15 - Paderborn (Kreis), Samstag 15. Februar 2014

Mehr als 300 Kulturtipps

Bad Wünnenberg (WV). Der Veranstaltungskalender »Kulturtipp« der fünf Kommunen im südlichen Paderborner Land verspricht für das Sommerhalbjahr wieder attraktive Termine. Schwerpunkte sind Ausstellungen, Museumsangebote, Stadt- und Dorffeste sowie Kurse und Aktionstage, die zum Besuch in den Dörfern und Städten der Kulturlandschaft zwischen Heder und Alme einladen. Dabei präsentiert sich die Vielfalt an Kunst und Kultur an faszinierenden Veranstaltungsorten wie der Wewelsburg, am Kloster Dalheim, an der Niedermühle in Büren und im Aatal in Bad Wünnenberg. Nicht weniger attraktiv sind die Angebote im historischen Speicher in Bad Wünnenberg. Jeden ersten Sonntag im Monat ist der Speicher für Besucher geöffnet. Hier kann man den Charme vergangener Tage auf sich wirken oder sich die Funktionsweise der Destille erklären lassen. Der Kulturtipp liegt an mehr als 150 Stellen, in den Bürger- und Tourismusbüros, bei Banken, Bäckereien und Restaurants kostenlos zur Mitnahme aus.



Rudolf Niggemeier, Ilse Klinke, Dagmar Leven-Tietze und Karl Scharfen (von links) vom Wünnenberger Heimatverein präsentieren den aktuellen

Kulturtipp in historischen Kostümen. Das Informationsheft liegt mehr als 150 Stellen kostenlos aus.



Halten das Plakat: (v. l.) Rudolf Niggemeier, Ilse Klinke, Dagmar Leven-Tietze und Karl Scharfen vom Wünnenberger Heimatverein präsentieren in historischen Kostümen den aktuellen Kulturtipp.

Kurse, Aktionen und Ausstellungen

„Kulturtipp“ lockt mit über 300 Veranstaltungen

■ Bad Wünnenberg. Der Veranstaltungskalender der »Kulturtipp« der fünf Kommunen im Südlichen Paderborner Land verspricht für das Sommerhalbjahr wieder attraktive Termine. Schwerpunkte sind unter anderem Ausstellungen, Museumsangebote, Stadt- und Dorffeste sowie Kurse und Aktionstage, die zum Besuch in den zahlreichen Dörfern und Städten der Kulturlandschaft zwischen Heder und Alme einladen.

Dabei präsentiert sich die Vielfalt an Kunst und Kultur an faszinierenden Veranstaltungsorten, allen voran in der Wewelsburg, dem Kloster Dalheim, der Niedermühle in Büren und im Aatal in Bad Wünnenberg. Nicht weniger attraktiv sind die Kulturangebote wie im historischen Speicherge-

bäude in Bad Wünnenberg. In dem Fachwerkhäus treffen sich die Mitglieder des Heimatvereins regelmäßig zu »Heimatabenden«.

Jeden 1. Sonntag im Monat ist der Speicher für Besucher geöffnet. Hier kann man den Charme vergangener Tage auf sich wirken lassen, an Stadtführungen teilnehmen oder die Funktionsweise der Destille im Keller erfahren. Der Kulturtipp liegt an über 150 Auslagestellen, den Bürger- und Tourismusbüros, bei Banken, Bäckereien und Restaurants aus. Der zur Förderung der ehrenamtlich geführten Kunst- und Kulturveranstaltungen erscheinende Regionalkalender wird kostenlos verteilt und kann auch Internet unter www.suedliches-paderborner-land.de angeschaut werden.



Sprungs ins neue Freizeitvergnügen

„Im Westen“ von Borchten können sich Skater, Rad- und Rollerfahrer austoben

VON KARL FINKE

■ Borchten. Um den Mann am Mikrofon scherten sich die Kinder und Jugendlichen gestern Nachmittag wenig. Während Bürgermeister Reiner Allerdissen den Erwachsenen Hintergründe und Beweggründe für die neue Freizeitanlage „Im Westen“ erläuterte, kurvten die Jüngeren munter zwischen den Rampen, Treppen und Pipes.

Dabei ist es durchaus ein Gemeinschaftsprojekt zwischen den Verantwortlichen im Rathaus und der nachwachsenden Generation. Vor rund zwei Jahren drängte eine Gruppe Jugendlicher ins Borchener Rat-

haus. Die 11- bis 14-Jährigen um den Skater Christopher Lima-Zumbrock schilderten seinerzeit dem Bürgermeister ihre Bedürfnisse nach trendigen Bewegungsmöglichkeiten. „Sie erzählten mir auch, wie man so etwas machen muss“, so Allerdissen im Rückblick.

Die neue Freizeitsportanlage wurde dann sicher mit Tipps der Jugendlichen, aber doch von einem professionellen Büro geplant. Die Betonelemente mit Metallergänzungen lieferte ein Spezialfirma aus München an. Die Modellierung der Hügellandschaft nicht nur für BMX-Fahrräder übernahmen die Landschaftsplaner Beil und Driller – Letzterer ein Borchener.

320.000 Euro kostete das Vergnügen zu Gunsten der Jugend. 70 Prozent der Summe kam aus einem Städtebauförderungstopf der Europäischen Union. Diese Mittelflossen auch über das so genannte Leader-Programm des Zusammenschlusses Südliches Paderborner Land, zu dem Borchten bekanntlich zählt. „Es gibt also keinen Grund für Politikverdrossenheit“, warb Allerdissen passend vor der Europawahl um Vertrauen in seine Spezies. Und er freute sich über die Anwesenheit seiner Bürgermeisterkollegen („Hochkaräter“) aus diesem Verbund.

Nach eigenem Bekunden hat der Borchener Rathauschef die Trendsportarten vor Tagen

selbst einmal ausprobiert. „Es ist nicht gut gegangen“, bekannte er am Freitag vor rund 50 erwachsenen Gästen mit Verweis auf Schmerzen in seinem Hinterteil und jugendlichem Tempo, das er offenbar nicht mitgehen konnte.

Weitergehen wird es aber wohl beim Ausbau der Anlage im Rahmen eines sozialpädagogischen Gesamtkonzeptes. An der Skaterfläche ist ein nach allen Seiten offener Unterstand geplant, der als wetterfester Anlaufpunkt für die Jugend gedacht ist. Eine konkrete Zeichnung gibt es noch nicht. Weiterhin soll „Im Westen“ ein Begegnungszentrum entstehen, das Nord- und Kirchborchten verbinden könnte.

Die Trends

■ Die neue Freizeitanlage ist von erstaunlich unterschiedlichen Fahrzeugen in Beschlag genommen worden. Als häufigstes Vehikel fallen Cityroller ins Auge, mit denen ähnliche Sprünge wie auf Inlinern oder mit Skateboards gelingen. Dazu genießen Fahrradfahrer aller Couleur die Auf- und Abfahrten und den Parcours ohne Asphalt. Auf einem mittigen Asphaltfeld kann Rollhockey oder Basketball gespielt werden.



Einen kräftigen Anshub bekam am Freitag die Freizeitqualität in Borchon mit der neuen Anlage im Westen. Mit der Segnung durch Pfarrer Dr. Andreas Schottek (links) und Pfarrerin Christel Weber (rechts) übergab Bürgermeister Reiner Allerdissen (Mitte) die Skater-Anlage

nebst BMX-Strecke und Basketball-Fläche an die Jugendlichen. Die Möglichkeiten haben natürlich auch (von links) Melvin-Maurice (11), Lars (12) und Robin (12) ausgetestet. 320 000 Euro wurden investiert, 70 Prozent kamen aus Fördermitteln.

Foto: Liedmann

Purer Freizeitpaß

Neue Skater- und BMX-Anlage für 320 000 Euro in Borchon

■ Von Bernhard Liedmann

Borchon (WV). Mit kirchlichem Segen kann jetzt das Freizeitvergnügen auf der Borchener Anlage »Im Westen« genossen werden. Am Freitag übergab Bürgermeister Reiner Allerdissen die 320 000 teure Skateranlage mit BMX-Strecke und Basketballfläche an die Jugendlichen.

»Ein parteiübergreifendes Projekt« freute sich Bürgermeister Reiner Allerdissen mit zahlreichen Ehrengästen und vielen Jugendlichen über den Abschluss. Über 300 Meter geht die BMX-Strecke, die Skateranlage mit diversen

Rampen und Half-Pipe hat eine Fläche von 600 Quadratmetern und das Multifunktionsfeld für Rollhockey und Basketball lädt auf 20 mal 12 Metern ein. 70 Prozent der Kosten wurden aus Mitteln der Städtebauförderung bezuschusst. Eine reibungslose Förderung, bilanzierte der Bürgermeister. Sein Dank bei Übergabe galt nicht nur den Beteiligten, sondern insbesondere dem Kloster, das das Gelände der Gemeinde zur Verfügung gestellt hatte. Wie stark die Resonanz der Jugendlichen auf den neuen Freizeitpark ist, machte der Bürgermeister auch daran deutlich, dass alle Absperrungsversuche vor der offiziellen Über-

gabe erfolglos gewesen seien. Neben dem sportlichen Aspekt werde der Park auch Anlaufstelle für Jugendliche sein, hob Allerdissen hervor. Pfarrer Dr. Andreas Schottek und Pfarrerin Christel Weber segneten die Anlage und ihre künftigen Nutzer. Es solle eine »faire und freundliche Sportstätte werden«, wünschte sich Pfarrerin Weber.

Doch nicht nur Politiker und Planer hatten bei der neuen Freizeitanlage das Sagen. Vor zwei Jahren hatte Bürgermeister Allerdissen zu einem besonderen Gipfel ins Rathaus eingeladen und 70 Jugendliche kamen. Die Verwaltung wollte Vorschläge aus »erster Hand« für die konkrete Gestaltung der Flä-

Jugendliche stellen im Borchener Rathaus sogar Modelle »ihrer Anlage« vor.

chen bekommen und einige Jugendliche hatten sogar selbst gebastelte Modell mitgebracht. Sie wurden ins Internet gestellt und die künftigen Nutzer konnten die Pläne begutachten. Beteiligt war neben dem Borchener Radtreff auch ein BMX-Fachmann, der das Planungsbüro unterstützte und bis zuletzt die Strecke modellierte. Mit ihren Tipps hätten die Jugendlichen der Gemeinde auch geholfen, Geld einzusparen, führte Allerdissen weiter aus. Die Lage der Freizeit-Anlage im Ort sei auch im Hinblick auf die angrenzende Schule ein »idealer Standort«. In direkter Nachbarschaft ist ein großer Kinderspielplatz. Die Neugestaltung des Areals an der Altenau ist ein weiterer Lückenschluss zwischen den angrenzenden Borchener Ortsteilen.

Dorfwerkstatt für Fürstenberg

Freie Plätze für Mitwirkende

■ **Bad Wünnenberg-Fürstenberg.** Vom 25. bis 27. April findet in Hardehausen unter Federführung der Vereinsgemeinschaft „Pro Fürstenberg“ ein Workshop für 15 Teilnehmer statt.

Mit Blickrichtung auf bereits vorhandene Aktivitäten aus 2010 wie die Dorfanalyse und eine erste Dorfwerkstatt sollen in diesem zweitägigen Workshop konkrete Projektumsetzungen erarbeitet werden. Desweiteren sollen Vorschläge des Dorfes für das integrierte

Handlungskonzept im so genannten „Leader“-Prozess des Programms der Europäischen Union entstehen.

Im Blickpunkt steht auch die neuerliche Anmeldung zum Thema „Unser Dorf hat Zukunft“. Für diese Veranstaltung sind noch Plätze frei. Fürstenberger, die Interesse haben, das Dorfleben in Fürstenberg für die Zukunft attraktiv zu gestalten, können sich bei Dieter Sonntag unter der Tel. (0 29 53) 99 710 bis spätestens 17. April anmelden.

Neue Ideen gesucht

Fürstenberg (WV). Wie kann das Dorfleben in Fürstenberg attraktiver werden? Welche Projekte können angestoßen werden? Mit diesen Fragen beschäftigt sich vom 25. bis 27. April ein Workshop in Hardehausen unter Federführung der Vereinsgemeinschaft „Pro Fürstenberg“. Mit Blickrichtung auf bereits vorhandene Aktivitäten aus 2010, wie die Dorfanalyse und eine erste Dorfwerkstatt, sollen in diesem zweitägigen Workshop konkrete Projektumsetzungen ausgearbeitet werden. Außerdem sollen Vorschläge für das integrierte Handlungskonzept für den Leader-Prozess erarbeitet werden. Im Blickpunkt steht auch die neuerliche Anmeldung zum Thema „Unser Dorf hat Zukunft“. Für diese Veranstaltung sind noch Plätze frei. Anmeldungen nimmt Dieter Sonntag unter ☎ 02953/99710 bis Donnerstag, 17. April, entgegen.

17.05.2014

Projekt im Essentho –
KoFi Kreis Paderborn
23.4.2014

WESTFALEN-BLATT
die Lokalzeitung

Vogelstation wird vergrößert

Marsberg (WB/acl). Vor 34 Jahren hat Wilfried Limpinsel seine Vogelstation für Greifvögel und Eulen an der Essenthoer Mühle im Hochsauerlandkreis eröffnet. Nun entsteht ein neues Informationszentrum, das genug Platz für Ausflugsgruppen, Besichtigungen und Schulklassen bieten soll. Das Gebäude in Holzoptik wird dabei

auf Betonpfeilern auf einem Teich errichtet. 50 000 Euro kostet der Neubau, der zu 55 Prozent aus sogenannten Leader-Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes gefördert wird. Zudem beteiligen sich die Kreise Paderborn, Hochsauerland und Höxter an den Kosten.

17.05.2014

WESTFALEN-BLATT
die Lokalzeitung

Projekte aus Bürgerhand

Lichtenau (WV). Die Stadt Lichtenau, die Arbeitsgruppe »Energiestadt Lichtenau« und das Regionalmanagement »Südliches Paderborner Land« laden ein, am Dienstag, 20. Mai, ab 18 Uhr im Rahmen der Arbeitsgruppensitzung »Energiestadt Lichtenau« mögliche Förderprojekte zum Thema Klimaschutz zu erarbeiten. Diese sollen in die anstehende EU-Förderphase einfließen.

Dabei handelt es sich um ein Leader-Förderprogramm, in dem die Bürgerbeteiligung und Mitbestimmung eine entscheidende Rolle spielt. Im Technologiezentrum für Zukunftsenergien, Leihbühl 21 in Lichtenau, wird Regionalmanager Uwe Jordan gemeinsam mit der Klimaschutzbeauftragten der Stadt Lichtenau, Sabrina Lünz, zum Einstieg erfolgreiche Projekte zu den Themen Klima, Energie und Mobilität vorstellen. Mit Unterstützung des Leader-Programms sollen in der Energiestadt in den kommenden Jahren beispielhafte Klimaschutz-Projekte umgesetzt werden.



Gemeinsam erarbeiteten die Teilnehmer bei der Regionalkonferenz des LAG Südliches Paderborner Land Projektideen für künftige Maßnahmen. Vorn die Bürgermeister Reiner Allerdissen (Borchen),

Winfried Menne (Bad Wünnenberg), Michael Dreier (Salzkotten), Burkhard Schwuchow (Büren), Dieter Merschjohann (Lichtenau). Rechts LAG-Geschäftsführer, Hans-Jürgen Altrogge. Foto: Büttner

Südliches Paderborner Land nascht an den Honigtöpfen

Regionalkonferenz am Flughafen – EU fördert Projekte in fünf Kommunen

■ Von Johannes Büttner

Altkreis Büren (WV). Die »Leader«-Erfolgsgeschichte im Südlichen Paderborner Land geht weiter. Bei der Regionalkonferenz am Samstag im Airport-Forum am Flughafen Paderborn wurde den Teilnehmern nicht nur eine erfolgreiche Bilanz präsentiert, sie waren gleichzeitig aufgerufen, neue Projekte für einen weiteren Förderzeitraum zu erarbeiten.

Von den zwölf Leader-Regionen in NRW, ist die Region Südliches Paderborner Land die Einzige, die bereits zwei Mal gefördert wurde und sich jetzt, nach dem Ablauf der zweiten Förderphase, berechnete Hoffnungen macht, auch bei der dritten Förderphase (2014 bis 2020), wieder mit im Boot zu sein.

Mit rund einer Million Euro hatte die EU im Zeitraum von 2007 bis 2013 Projekte in den fünf Kommunen Bad Wünnenberg, Borchen, Büren, Lichtenau und

Salzkotten gefördert. Für die dritte Förderphase sind sogar 1,8 Millionen Euro im Topf.

Rund 100 Teilnehmer, darunter Vertreter von Vereinen, Institutionen, Unternehmen, Schulen, Politik, Initiativen, Verbänden und aus der Landwirtschaft nahmen an der Konferenz, zu der Hans-Jürgen Altrogge, Geschäftsführer der LAG Regionalforum Südliches Paderborner Land e.V., eingeladen hatte, teil.

Ein Rückblick, untermauert mit Zahlen, Daten und Fakten, belegte die Erfolgsstory des Leader-Projektes im Zeitraum 2007 bis 2013. Die Burgruine Ringelstein, ein Sonderprojekt (Arbeit als Lebenshilfe), der 144 Kilometer lange Sindfeld-Höhenwanderweg gehörten ebenso dazu, wie der Altenau-Wanderweg oder auch das »Haus der Zukunft« in Thüle.

Von 55 zu Beginn der zweiten Förderphase festgelegten Projekten konnten 28 realisiert werden. Zwar flossen nicht in alle Maßnahmen EU-Fördermittel, konnten aber Dank anderer Fördermaßnahmen umgesetzt werden. »Lea-

der ist kein Honigtopf, bewegt aber doch Einiges«, sagte Hans-Jürgen Altrogge dazu.

In Projektgruppen erarbeiteten die Teilnehmer im Konferenzverlauf dann Projektideen für künftige Maßnahmen. Thematisch aufgliedert war dieses in Bereiche wie »Regionale Wirtschaft«: Ausbildung, Fachkräftesicherung, Landwirtschaft, regionale Wertschöpfung, Produkte, Tourismus; »Nachhaltigkeit«: u.a. Naturschutz, Landschaft, Klimaschutz, Energieeffizienz, Umwelt; »Lernende Region«: Kultur, Geschichte, Bildung, Gesundheit, Naherholung, Wissen; »Lebenswerte Dörfer«: u.a. Ehrenamt, Versorgung, Lebensqualität, Treffpunkt Dorf. Abschließend bewerteten die Teilnehmer die Bewertung der Ergebnisse.

Ideen für viele weitere Maßnahmen gesammelt

Seit zwölf Jahren besteht der Verbund der fünf Kommunen. Die vielen, oft ehrenamtlich arbeitenden Akteure, Institutionen und Vereine aus den beteiligten Städten und Gemeinden werden seit 2002 von der EU zur Entwicklung und Stärkung der ländlichen Räume im Leader-Programm gefördert.



Den Dorfmanager angeregt

Rund 100 Teilnehmer bringen bei Regionalkonferenz am Flughafen viele Ideen ein

VON ANDREAS GÖTTE

■ Büren-Ahden. Das große Gemurmel an den vier Thematischen bei der Regionalkonferenz Südliches Paderborner Land im Airport-Forum des Verkehrsflughafens deutete es bereits an. Am Schluss hingen an den vier Stellwänden jede Menge bunte Ideenkarten.

Rund 100 Bürger aus den Kommunen Bad Wünnenberg, Borcheln, Büren, Lichtenau und Salzkotten hatten sich bei einem „Themen-Café Gedanken über die Zukunft der 47 Dörfer im südlichen Paderborner Land gemacht. Rund 430 waren im Vorfeld von Regionalmanager Hans-Jürgen Altröge angeregt worden.

Zu den Themen „Regionale Wirtschaft“, „Lernende Region“, „Nachhaltigkeit“ und „Lebenswerte Dörfer“ wurden unter der Moderation eines sogenannten Tischpaten von allen Teilnehmern Ideen eingebracht. „Das sind so viele, ich bin ganz überwältigt“, freute sich Hans-Jürgen Altröge.

Das ist auch wichtig, denn nach zwölf Jahren als Region im Förderprogramm Leader der Europäischen Union (EU) zur Unterstützung des ländlichen



Ab damit in die Ideen-Box: Die beiden Scharmeyer Norbert Dallmeier (l.) und Maria Dahl machen vom Angebot von Regionalmanager Hans-Jürgen Altröge Gebrauch.

Raumes soll die Neubewertung als Leader-Region für den Zeitraum 2014 bis 2020 erneut erfolgreich sein.

Beispielsweise sollen sich die Landwirte mit ihren regionalen Produkten noch stärker beteiligen. Laut Altröge haben bereits die Industrie- und Handwerkskammer und die Kreisverwaltung großes Interesse am Mitmachen bekundet. Unter anderem sollen freie Ausbildungsplätze und Jobbörsen in der Region noch bekannter gemacht werden.

Im Bereich Tourismus wurden die fehlende Hotels in Lichtenau, aber auch in Salzkotten,

benämigt. Wichtig ist den Bürgern auch die direkte Beteiligung vor Ort, etwa über Jugend- und Seniorenbeiräte.

Auch die Gestaltung von Ortskernen und die Mobilität brennt den Menschen auf den Nägeln. So waren beispielsweise auch Bürgerbusse ein Wunsch. Zudem soll es mehr Dorffeste für alle Bürger vor Ort geben. Falls nötig, könnte auch ein bezahlter Dorfmanager die Fäden ziehen. Gesucht werden auch Webmaster für den Internetauftritt eines Dorfes. Wichtig ist den Akteuren auch ein sauberes Lebensumfeld. Ins Spiel gebracht wurden Müllsammelaktionen.

INFO

Südliches Paderborner Land

- Das Finanzvolumen an umgesetzten oder noch umzusetzenden Projekten aus Leader+, Leader, Dorferneuerung und regionalem Städtebau (2002 bis 2017) umfasst 15 Millionen Euro.
- Seit 2009 haben 25 von 47 Dörfern im Regionalforum mitgearbeitet.
- 83 private und öffentliche Dorferneuerungsmaßnahmen wurden gefördert.
- Dazu kommen 20 Projekte aus dem regionalen Städtebau
- Es wurden zwölf Unternehmertreffen, Land-, Stadt- und Energietouren veranstaltet.
- Im regionalen Einkaufsführer für das südliche Paderborner Land präsentieren 40 regionale Erzeuger ihre Produkte.
- Die Gebietskulisse umfasst 47 Dörfer und zwei Stadtkerne.

vor. Das Jubiläumsbuch dazu wird bereits zum Jahresende fertig.

„Wir suchen immer nach Finanzierungsmöglichkeiten, um den Ort weiterzuentwickeln, sagt er. Aus einer Dorfwerkstatt heraus habe man bereits ein Ortsleitbild entwickelt, ergänzt Maria Dahl. Das Duo hatte die Idee eines Grün Klassenzimmers für Scharmede mit zur Regionalkonferenz gebracht.

Als nächsten Schritt werden Arbeitsgruppen gebildet. Sie sollen die Ergebnisse bewerten und daraus ein möglichst erfolgreiches Regionalentwicklungskonzept erstellen.

■ ■ ■ ■ ■ Bad Wünnenberg · Büren · Salzkotten Ideenwerkstatt für die ländliche Region

Regionalkonferenz-Teilnehmer diskutieren über Dorfmanager und Bürgerbusse

Das große Gemurmel an den vier Thementischen bei der Regionalkonferenz Südliches Paderborner Land im Airport-Forum des Flughafens Paderborn-Lippstadt deutete es bereits an. Am Schluss hingen an den vier Stellwänden jede Menge bunte Ideenkarten. Rund 100 Bürger aus den Kommunen Bad Wünnenberg, Borcheln, Büren, Lichtenau und Salzkotten hatten sich bei einem „Themen-Café“ Gedanken über die Zukunft der 47 Dörfer im südlichen Paderborner Land gemacht. „Das sind so viele, ich bin ganz überwältigt“, freute sich Regionalmanager Hans-Jürgen Altrogge. Das ist auch wichtig, denn nach zwölf Jahren als Region im Förderprogramm Leader der EU zur Unterstützung des ländlichen Raumes soll die Neubewerbung als Leader-Region für den Zeitraum 2014 bis 2020 erneut erfolgreich sein.

Beispielsweise sollen sich die Landwirte mit ihren regionalen Produkten noch stärker beteiligen. Laut Altrogge haben bereits die Industrie- und Handelskammer und die Kreishandwerkerschaft großes Interesse am Mitmachen bekundet. Unter anderem sollen freie Ausbildungsplätze und Jobbörsen in der Region noch bekannter gemacht werden.

Wichtig ist den Bürgern die direkte Beteiligung vor Ort, etwa über Jugend- und Seniorenbeiräte. Auch die Gestaltung von Ortskernen und die Mobilität brennt den Menschen auf den Nägeln. So waren z.B. auch Bürgerbusse ein Wunsch.



Norbert Dallmeier (Bürger- und Heimatverein Scharmede) und Scharmedes Ortsvorsteherin Maria Dahl „füttern“ die Ideen-Box von Regionalmanager Hans-Jürgen Altrogge (r.). Foto: ag

Zudem soll es mehr Dorffeste geben. Falls nötig, könnte auch ein bezahlter Dorfmanager die Fäden ziehen. Gesucht werden zudem Webmaster für den Internetauftritt eines Dorfes. Ziel ist es, Begeisterung für die Region zu wecken. „Es ist wichtig, miteinander ins Gespräch zu kommen“, meinte Norbert Dallmeier, Vorsitzender des Scharmeder Bürger- und Heimatvereins. Scharmede habe schließlich nächstes Jahr mit der 1.000-Jahrfeier der ersten urkundlichen Erwähnung Großes vor. Das Jubiläumsbuch dazu wird bereits zum Jahresende fertig. Aus einer Dorfwerkstatt heraus habe man ein Ortsleitbild entwickelt, ergänzte Ortsvorsteherin Maria Dahl. Das Duo hatte die Idee eines Grünen Klassenzimmers für Scharmede mit zur Regionalkonferenz gebracht.

Als nächsten Schritt werden Arbeitsgruppen gebildet. Sie

sollen die Ergebnisse bewerten und daraus ein möglichst erfolgreiches Regionalentwicklungskonzept erstellen. (ag)

LEADER 2014+

In den kommenden Wochen erhalten alle beteiligten Akteure die Ergebnisse für eine weitere Bearbeitung in Arbeitsgruppen. Im Herbst soll dann die neue Bewerbung für LEADER 2014-2020 stehen. Ziel ist es, eine der geplanten neuen Förderregionen in NRW zu sein. 2015 werden, statt wie bisher zwölf, mehr als 22 LEADER-Regionen an den Start gehen. Ausgestattet würde die Region mit über 1,3 Mio. Euro Fördermitteln für die kommenden sechs Jahre. Anmeldungen zu den Arbeitsgruppensitzungen sind telefonisch unter 0 29 53-96 22 90 oder Mail info@suedliches-paderborner-land.de möglich.

"LEADER"-Gelder weiter gern gesehen



Salzkotten, Büren, Bad Wünnenberg, Borcheln und Lichtenau hoffen wieder auf einen Platz am Förderto EU. Der Verein Südliches Paderborner Land mit den Kommunen bewirbt sich zum dritten Mal für das Förderprogramm „LEADER“. Bei einem Workshop a Wochenende sammelten dazu etwa 100 Teilnehmer für förderfähige Projekte. Bislang sind durch LEADER schon mehr als 10 Millionen Euro ins südliche Paderborner Land geflossen.



20.03.2014 Hinweis Zukunftskonferenz

Ideen kommen in die Box

100 Akteure blicken bei Bilanz-Regionalkonferenz des südlichen Paderborner Landes vor und zurück

Altkreis Büren (WV). Über Leader ist seit 2007 Geld in die Burgruine Ringelstein oder den Sintfeld-Höhenweg geflossen. Das südliche Paderborner Land nimmt als Leader-Region auch an der neuen Förderperiode teil. Ausgestattet würde es mit mehr als 1,3 Millionen Euro für die nächsten sechs Jahre.

Als »Bottom-up« bezeichnet die Europäische Union die erfolgreiche Strategie des Förderprogramms »Leader« zur Unterstützung des ländlichen Raums nach dem Motto »Bürger gestalten ihre Heimat«.

Brüssel und Düsseldorf verstehen darunter die breite Beteiligung privater und öffentlicher Akteure in einem regionalen Verbund zur selbstbestimmten Entwicklung. Einbezogen werden Interessengruppen, Vereine, Institutionen, Jugend- und Wohlfahrtsver-

bände, Mitglieder der Lokalen Arbeitsgruppe (LAG) sowie Bürger und Vertreter von Politik und Wirtschaft. Für das Paderborner Land heißt es nach zwölf Jahren, Bilanz zu ziehen und sich für eine Neubewerbung als Leader-Region 2014 bis 2020 vorzubereiten. Mit neuen und erfahrenen Akteuren sowie erfolgversprechenden Ideen gilt es in den nächsten Monaten, ein attraktives regionales Entwicklungskonzept mit den Bürgern aus der Region zu erarbeiten.

Dazu hat der Regionalverein im Verbund der Kommunen Bad Wünnenberg, Borcheln, Büren, Lichtenau und Salzkotten alle Akteure zu einer Bilanz-Regionalkonferenz am Samstag, 22. März, von 10 Uhr an in das Airport-Forum am Flughafen Paderborn/Lippstadt eingeladen. 100 Personen aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens haben sich zu diesem kostenlosen Tagesworkshop angemeldet, zu dem Dr. Frank Bröckling vom Beratungsbüro Planinvent aus Münster einen Impulsvortrag hält.

Die Teilnehmer werden aufgefordert sein, selbst aktiv in einem Themen-Café über die Zukunft in den 47 Dörfern des südlichen Paderborner Landes zu diskutieren und Projektideen aufs Papier zu bringen. Nachhaltigkeit, regionale Wirtschaft, »lernende Region« und lebenswerte Dörfer sind die Schwerpunkte der Tischgespräche. Zum Abschluss der Veranstaltung werden die Arbeitsgruppen für die nächsten Wochen zusammengestellt, um die Ergebnisse zu bewerten und in ein Regionalentwicklungskonzept einzubinden. Im Herbst will sich die Region erneut beim Land und der EU nach 2002 und 2007 für die neue Förderphase bewerben. 2015 werden, statt bisher zwölf, dann mehr als 20 Leader-Regionen in NRW aktiv sein.

Anmeldungen für die Konferenz sind unter ☎ 02953-962290 oder an info@suedliches-paderborner-land.de per E-Mail noch möglich.

@ www.suedliches-paderborner-land.de



Die Regionalmanager Uwe Jordan (rechts) und Hans-Jürgen Altrogge freuen sich über Projektvorschläge in den Ideen-Boxen. Foto: WV

Bürger gestalten ihre Heimat

100 Akteure zu Regionalkonferenz Südlichen Paderborner Land angemeldet

■ **Büren-Ahden (NW).** Als „Bottom-up“ bezeichnet die Europäische Union die erfolgreiche Strategie des Förderprogramms „Leader“ zur Unterstützung des Ländlichen Raums nach dem Motto „Bürger gestalten ihre Heimat“. In Brüssel und Düsseldorf versteht man darunter die breite Beteiligung von privaten und öffentlichen Akteuren in einem regionalen Verbund zur selbstbestimmten Entwicklung.

Einbezogen werden unterschiedliche Interessengruppen, Vereine, Institutionen, Jugend- und Wohlfahrtsverbände, Mitglieder der Lokalen Arbeitsgruppe (LAG) sowie Privatpersonen und Vertreter von Politik und Wirtschaft. Für das Südliche Paderborner Land heißt es nach zwölf Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit Bilanz zu ziehen und sich für eine Neubewerbung als Leader-Region 2014-2020 entsprechend gut vorzubereiten. Mit neuen und erfahrenen Akteuren sowie erfolgversprechenden Projektideen gilt es in den nächsten Monaten ein attraktives regionales Entwicklungskonzept mit den Bürgerinnen und Bürgern aus der Region zu erarbeiten.

Dazu hat der Regionalverein im Verbund der Kommunen Bad Wünnenberg, Borcheln, Büren, Lichtenau und Salzkotten alle Akteure zu einer Bilanz-Regionalkonferenz am Samstag, 22. März, ab 10 Uhr in das Airport-Forum am Flughafen Paderborn/Lippstadt eingeladen. 100 Personen aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens haben sich bereits zu diesem kostenlosen Tagesworkshop angemeldet, zu dem Frank Bröckling von dem Beratungsbüro Planinvent aus Münster einen Impulsvortrag hält. Die Teilnehmer werden aufgefordert sein, selber aktiv in einem Themencafé über die Zukunft in den 47 Dörfern des Südlichen Paderborner Landes



Gut vorbereitet: Die Regionalmanager Uwe Jordan (rechts) und Hans-Jürgen Altrogge freuen sich über die positive Resonanz bei der Zukunftskonferenz. Projektvorschläge kann jeder Bürger in die Ideen-Box in den Bürgerbüros der fünf Kommunen einwerfen.

zu diskutieren und Projektideen aufs Papier zu bringen. Nachhaltigkeit, regionale Wirtschaft, „lernende Region“ und lebenswerte Dörfer sind die Schwerpunkte der Tischgespräche. Zum Abschluss der Veranstaltung werden die Arbeitsgruppen für die nächsten Wochen zusammengestellt, um

die Ergebnisse zu bewerten und in ein erfolgreiches Regionalentwicklungskonzept einzubinden. Im Herbst will sich die Region erneut beim Land Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union nach 2002 und 2007 für die neue Förderphase bewerben.

2015 werden, statt bisher

zwölf, dann über 20 Leader-Regionen in NRW an den Start gehen. Ausgestattet würde die Region mit über 1,3 Millionen Euro Fördermitteln für die kommenden sechs Jahre.

Anmeldungen sind noch möglich unter Tel. (0 29 53) 96 22 90 oder E-Mail info@suedliches-paderborner-land.de.

■■■■■ **Bad Wünnenberg · Büren · Salzkotten**

Gemeinsam stark: Regionalforum will sich wieder um Förderprogramm bewerben

Verbund „Südliches Paderborner Land“ blickt auf erfolgreiche Arbeit zurück

Das von der Europäischen Union geförderte Programm „LEADER 2007-2013“ neigt sich seinem vorläufigen Ende zu. Die aktuelle Förderphase endet am 31. Dezember. Die Projektentwicklungen, die Bilanzierung der regionalen Entwicklungsarbeit und die Vereinsarbeit werden aber auf jeden Fall bis ins Jahr 2014 fortgeführt.

Mit Laptop und Schützenmütze

Der Verbund der Städte und Gemeinden Bad Wünnenberg, Büren, Borcheln, Lichtenau und Salzkotten arbeitet bereits seit elf Jahren in vielen Bereichen erfolgreich zusammen und hat in dieser Zeit viele Projekte im Südlichen Paderborner Land angestoßen und durch die Einwerbung von EU-Fördergeldern mitfinanziert. Vor diesem Hintergrund ruft das Regionalforum die Arbeitsgruppen und auch neue Akteure auf, diesen Weg gemeinsam fortzuführen und bei einer zukünftigen Bewerbung für das LEADER-Programm 2014-2020 aktiv mitzuwirken. „Auch für die Zukunft zeichnet sich ab, dass die interkommunale Zusammenarbeit immer größeres Gewicht erhält,“ heißt es in einer Pressemitteilung des Regionalforums. Öffentliche Zuschüsse würden oft nur noch im regionalen Kontext gewährt. Gestartet war das Bündnis 2002 unter dem Namen „Regional-



Abschied: Iris Freitag, die am Aufbau des Regionalverbundes von Anfang an beteiligt war und maßgeblich am Erfolg der Region als Geschäftsführerin mitwirkte, ist jetzt aus familiären Gründen aus dem Regionalmanagement ausgeschieden. Die fünf Bürgermeister sowie die beiden Regionalmanager Hans-Jürgen Altrogge (l.) und Uwe Jordan verabschiedeten Iris Freitag mit den besten Wünschen für ihren weiteren Lebensweg.

entwicklungsverein Bürener Land“. 2007 wurde der Verein unter dem Slogan „Mit Laptop und Schützenmütze“ umbenannt in „Südliches Paderborner Land“, um damit auch die Zukunftschancen des Ländlichen Raums im Umfeld des Oberzentrums Paderborn deutlich zu machen.

Bündnis hat viel bewegt

Bundesweit gehört die Modellregion zu den ersten Verbünden, die ein Handlungskonzept „regionaler Städtebau für kleinere Städte und Gemeinden“ vorweisen kann, mit denen bis 2017 in 33 ausgearbeiteten Maßnahmen Fördergelder von über 2,5 Mio. Euro zur Verfügung stehen.

Ohne das Bündnis gäbe es heute keinen Sintfeld-Höhenweg,

keine neuen Museen wie das „Alte Gericht“ in Fürstenberg, kein Veranstaltungszentrum Mittelmühle in Büren oder die schrittweise Rekonstruktion der Burgruine Ringelstein. Auch das „Haus der Zukunft“ in Salzkotten und das Naturbad Altenautal in Atteln wären ohne regionale Fördergelder der Europäischen Union nicht entstanden. Auch der regionale Veranstaltungskalender „KulturTipp“, diverse Einkaufsführer für regionale Produkte und Erzeuger, Landtouren zu Handwerksbetrieben sowie über 30 Vorträge zu Themen wie Demografischer Wandel oder Leerstandmanagement gibt es nur dank des Vereins „Südliches Paderborner Land“.

www.suedliches-paderborner-land.de

„Wandel statt Wachstum“

INTERVIEW: Hans-Jürgen Altrogge und Uwe Jordan managen das Regionalforum im Süden des Kreises

■ Bad Wünnenberg/Borchten/Büren/Lichtenau/Salzkotten. Die beiden sind die Experten für ländliche Entwicklung. Sie kümmern sich um die Zukunft von 47 „Haufendörfern“ und zwei Stadtkernen. Und vermitteln zwischen fünf Bürgermeistern im Regionalforum Südliches Paderborner Land. Die zweite Förderperiode mit Mitteln der Europäischen Union geht jetzt zu Ende, auf eine dritte wird schon hingearbeitet.

Karl Finke sprach mit den beiden Regionalmanagern Hans-Jürgen Altrogge und Uwe Jordan in Bad Wünnenberg über die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen, die gemeinsamen Ideen und Projekte sowie die Schwierigkeiten auf dem Weg zu ihrer Verwirklichung.

Fünf Kommunen führt das Regionalforum zusammen, auch fünf Bürgermeister und ihre Mitarbeiter. Wie schwer oder leicht ist es, über diese Stadt- und Gemeindegrenzen hinweg zu arbeiten?

HANS-JÜRGEN ALTROGGE: Es ist sicher das Verdienst von Iris Freitag, diese Kommunen vor 2002 – noch ohne Salzkotten und Borchten – zusammengeführt zu haben. Und das Verdienst der Bürgermeister der ersten Stunde. Seit der letzten Kommunalwahl sind drei von fünf neu dabei. Sie mögen sich alle. Natürlich gibt es auch mal Spannungen, wenn ein Förderprojekt auf eine Entscheidung warten muss und dadurch Mittel gebunden bleiben.

UWE JORDAN: Die Zusammenarbeit ist ja auf Themen bezogen. Da gibt es immer Möglichkeiten sich zu beschnuppern, auch neue Gedanken auszutauschen. Dadurch bieten sich immer auch Chancen, über das so genannte Leader-Programm hinaus weitere Dinge anzustoßen. Da fragen uns auch mal die Bauamtsleiter der Kommunen, ob wir nicht dieses oder jenes Thema für alle gemeinsam übernehmen sollten.

Wie kann man sich die Verteilung der Fördermittel vorstellen? Muss jede der fünf Kommunen auch etwa ein Fünftel abbekommen, zählen die Einwohnerzahlen, oder spielt so ein politischer Proportio keine Rolle?



Regionalmanager im Haus Rupprath: Uwe Jordan (l.) und Hans-Jürgen Altrogge vom Regionalforum Südliches Paderborner Land vor dem historischen Brunnen in der Bad Wünnenberger Oberstadt und (hinten) dem Domizil der Gemeinschaft für Naturschutz (GfN). FOTO: KARL FINKE

ALTROGGE: Jeder sieht sicherlich zuerst die Fleischtöpfe, an die möchte man gerne dran. Wenn die Bürgermeister aber nur das Geld wollen, funktioniert es nicht. Zur Förderung der Projekte ist immer auch die Ko-Finanzierung durch die Städte und Gemeinden erforderlich. Von den Mittel zur Dorf-erneuerung haben sicher alle profitiert. Eine andere Klammer ist die Städtebauförderung. Wenn Borchon vielleicht eine Zeit lang wenig von der Förderung profitiert hat, kommt die Gemeinde nun in den Genuss der Mittel für ihren Bürgerpark und das Mehrgenerationenhaus. Das Flächenmanagement, wo Leerstände in Orten drohen und was man dagegen machen kann, haben wir als einzige Förderregion aufgegriffen.

Über das Management der Leader-Mittel hinaus hat sich im Südlichen Paderborner Land also ein weitaus umfassenderes Regionalmanagement entwickelt?

ALTROGGE: In anderen Regionen wird das Programm auch mal von Landschaftsbüros im Auftrag abgewickelt. Oder es gibt dort eine institutionalisierte stärkere Wirtschaftsförderung. Beim Kreis Paderborn sind das nur zwei Kräfte.

JORDAN: Im Regionalforum treffen die Bereiche Bauen, Arbeiten und Wohnen, aber auch Tourismus, Kultur und Natur zusammen.

ALTROGGE: Die fünf Bürgermeister haben sich dafür entschieden, nicht nur das Leader-Programm durchzuführen, sondern mit dem Regionalmanagement weitere Fördertöpfe zu bearbeiten. Ein einzelner

Bauamtsleiter würde sicherlich nicht zu den anderen sagen, 'ich mache das jetzt mal für euch mit'. Als Regionalmanager sind wir auch schon mal Ansprechpartner für andere Bürgermeister, die fragen, wie macht ihr dieses oder jenes?

Den meisten Bewohnern im Süden des Kreises Paderborn ist wahrscheinlich nicht bewusst, dass auf diesem Wege Mittel der Europäischen Union aus Brüssel in die Region fließen. Wie wichtig ist diese Verortung?

ALTROGGE: Hinweisschilder auf die EU-Finanzierung befinden sich an jedem Objekt. Wenn ich heute unter offiziellen Vertretern frage, 'kennen Sie das Regionalforum Südliches Paderborn Land?', traut sich wahrscheinlich keiner mehr, den Finger zu heben. Auf der Burgruine in Harth-Ringelstein hat Ortsheimatpfleger Dieter Henkst eine Europa-Fahne auf-

gehangen – die sehen natürlich viele. Viel gebracht hat in dieser Hinsicht sicher auch der gemeinsame Besuch der Grünen Woche in Berlin 2008 mit mehreren hundert Personen.

JORDAN: Wer bei einem der Projekte mitarbeitet, nimmt das Thema sicher mit. – Die Förderung ist vielleicht auch durch die hohe Auflage des „Kultur-tipp“ präsent.

Wie wichtig ist bei der Realisierung der Projekte das bürgerschaftliche Engagement?

ALTROGGE: Das ist für den Erfolg ganz entscheidend. In der Lokalen Aktionsgruppe kommen neben Vertretern aus 15 öffentlichen Institutionen auch 10 private Träger zum Beispiel aus Bürgerstiftungen, Verkehrsvereinen oder dem Landfrauenservice zusammen. Da wird rege diskutiert. Wenn ich im Dorf auf einer Einwohner-versammlung spreche, ist dort

nicht immer der Bürgermeister dabei. Ich bin dann vorher durchs Dorf gefahren und habe fotografiert, was gut und was schlecht ist. Dorfprojekte wie Weiberg 2020, wo in einer ehemaligen Gaststätte ein neuer Treffpunkt mit Laden entsteht, leben von diesem bürgerschaftlichen Engagement.

Wie sieht es aus Ihrer Sicht generell um die Zukunft unserer Dörfer aus?

JORDAN: Es gibt hier sicherlich noch nicht die Angst, dass ein Dorf ausstirbt. Eher die Hoffnung auf Mitgestaltungsmöglichkeiten im demografischen Wandel. Die Bürger wollen nicht Getriebene sein, sondern durch Wissenstransfer und Wissensvorsprung die Zukunft anpacken.

ALTROGGE: Wir sind nicht Mecklenburg-Vorpommern oder Sizilien. Insgesamt sieht es in unseren Dörfern sicherlich noch gut aus. Doch wenn dort zwei Bauernhöfe leer stehen, fällt das auch eher auf. Und die Metropolen an Rhein und Ruhr machen sich ebenfalls verstärkt auf, an die Fördergelder zu kommen. Da muss sich der ländliche Raum stärker zusammen tun. Viele meinen, die Zukunft könne man nur durch Wachstum meistern. Ich meine, das geht nur durch Wandel.

Wie kann dieser Wandel konkret aussehen?

ALTROGGE: Indem wir zum Beispiel nicht immer mehr Fläche verbrauchen, sondern die vorhandene Substanz neu nutzen. Mit der Leerstandsanalyse haben wir den Städten und Ge-

meinden ein Werkzeug an die Hand gegeben aus dem Programme wie "Jung kauft Alt" entwickelt werden können.

Das zweite europäische Förderprogramm für die Region endet jetzt. Wie geht es weiter?

ALTROGGE: Die fünf Bürgermeister haben entschieden, dass nicht am 31. Dezember hier die Tür ins Schloss fällt. Das Regionalbüro wird 2014 weiter bestehen. Wir werden die Arbeit der vergangenen Jahre jetzt mit einem Fragebogen von allen Personen in der Lokalen Aktionsgruppe bewerten lassen. Danach wollen wir unsere neuen Handlungsfelder abstecken. Spielt der Naturschutz zum Beispiel noch eine so große Rolle. Aus Düsseldorf haben wir den Hinweis bekommen, dass sich zukünftige Förderprogramme stärker auf jugendliche und Familien beziehen. Wenn unsere Kernthemen für eine neue Bewerbung stehen, wollen wir Anfang 2014 etwa 100 Personen zu einer Regionalkonferenz einladen und von ihnen auch erfahren, wer zukünftig mitmachen würde. Daraus entwickelt sich die neue Zukunftswerkstatt mit mehreren Arbeitsgruppen. Von denen kann die neue Bewerbung Mitte 2014 auf den Weg gebracht werden. Ende des Jahres oder im Frühjahr 2015 würden wir dann erfahren, ob wir dabei sind.

Um wie viel Geld geht es dann?

ALTROGGE: Es soll nicht weniger werden als zuletzt die Million. Aber die Regionen werden wohl von 12 auf 18 in NRW aufgestockt und insgesamt 30-35 werden sich bewerben.

INFO

Iris Simon verabschiedet

♦ Die Initiatorin des Regionalforums und erste Geschäftsführerin, Iris Simon (heute Bad Driburg), ist im Kreis der fünf Bürgermeister verabschiedet worden. Die Mutter von drei Kindern, sie arbeitete zuletzt noch auf einer halben Stelle für das Regionalforum, will sich zukünftig vor allem ihren familiären Aufgaben widmen.

♦ Mit dem Salzkottener Hans-Jürgen Altrogge (volle Stelle) und Uwe Jordan (dreiviertel

Stelle) aus Kleinenberg wird das Regionalbüro von den fünf Kommunen weitergeführt.

♦ In den kommenden Wochen erwarten die Beteiligten die Bewilligung der Fördermittel für das klimafreundliche Energie-Erlebnishaus im Naturbad Altenautal. In Ateln will der Trägerverein ein Multifunktionshaus aus dem Holz heimischer Wälder errichten. Der komplette Energiebedarf des Bades wird vor Ort erzeugt. (fin)



Mit Bürgerstiftung Bürgerideen in Lichtenau verwirklichen

In Lichtenau wird vieles ehrenamtlich gestemmt. Das Bürgerengagement ist groß. Um dieses zu sichern, soll eine Bürgerstiftung nach Bürener Vorbild in der Stadt etabliert werden. Die Stadt und das Regionalforum Südliches Paderborner Land wollen am Donnerstag, 13. März, um 19 Uhr unter dem Motto »Zukunft Lichtenau – Bürger für ihre Stadt« im Technologiezentrum mit den Bürgern darüber diskutieren. Die Organisatoren wollen die Bevölkerung auch über den Stand der Zukunftskonferenz informieren und sich darüber mit den Bürgern austauschen. Viele von ihr angestoßene Projekte ließen sich mit

einer Bürgerstiftung umsetzen. Bärbel Olfermann, Vorsitzende der Bürgerstiftung Büren, referiert dazu und beantwortet Fragen. Informationen erhalten Interessierte bei Jörg Altemeier, Allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters, unter ☎ 05295/8914 oder per E-Mail an altemeier@lichtenau.de oder bei Hans-Jürgen Altrogge, Regionalmanager Südliches Paderborner Land, unter ☎ 02953/962292 oder per E-Mail an altrogge@suedliches-paderborner-land.de. Das Foto zeigt (von links) Jörg Altemeier, Bürgermeister Dieter Merschjohann und Hans-Jürgen Altrogge.

Foto: WV

Bürger gestalten Zukunft

Arbeitsgruppen stellen Ergebnisse der Lichtenauer Konferenz vor

VON INGO KALISCHKE

■ Lichtenau. Lichtenaus Bürger sollen die Zukunft ihrer Stadt mitgestalten. Seit Herbst 2012 beschäftigen sich über 80 Ehrenamtliche in Arbeitsgruppen mit den Themen Kinder- und Familienpolitik, Infrastruktur, Wirtschaft und Marketing sowie Seniorenpolitik. Ihre Arbeit in der „Zukunftskonferenz Lichtenau“, erste Ergebnisse und ihr weiteres Vorgehen wollen die Bürger jetzt vorstellen.

Dazu laden sie am 13. März zur Veranstaltung „Zukunft Lichtenau – Bürger für eine Stadt“ in das Technologiezentrum Lichtenau (TZL) ein.

Insgesamt 56 Projektideen brachten die Lichtenauer zur zweiten Phase der Zukunftskonferenz ein. Zusammengeführt wurden die Vorschläge in vier Handlungsfeldern. Vor allem der Bereich „Wirtschaft & Marketing“ in der Arbeitsgruppe „Energiewelt Lichtenau“ wurde in den vergangenen Monaten lebhaft diskutiert.

Bis zu 15 Bürger trafen sich regelmäßig in der Arbeitsgruppe. Themen waren unter anderem die Vorreiterrolle der Region im Bereich Erneuerbare Energien und die Auslastung für das Technologiezentrum im Leihbühl.

Die Stadt Lichtenau hielt sich während der Treffen der einzelnen Arbeitsgruppen bewusst zurück: „Die Gestaltung soll in der Hand der Bevölkerung liegen“, so Lichtenaus Bürgermeister Dieter Merschjohann, und er ist voll des Lobes: „Das Engagement unserer Bürger in allen 15 Dörfern ist grenzenlos und unbeschreiblich.“

Bei der geplanten Informationsveranstaltung „Zukunft Lichtenau – Bürger für eine Stadt“ wollen die Beteiligten ihre Ergebnisse vorstellen und sich mit anderen Interessierten austauschen. Moderiert wird die Veranstaltung von Hans-Jürgen Altrogge vom Regionalforum Südliches Paderborner Land. „Die Bürger in Lichtenau



Laden zur Info-Veranstaltung ein: Jörg Altrogge (Regionalforum Südliches Paderborner Land/ v.l.), TLZ-Geschäftsführer Jörg Altemeier und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

FOTO: INGO KALISCHKE

ergreifen selbst die Initiative, das bringt die Stadt nach vorne“, sagt Altrogge und er ist mit der Beteiligung in den Arbeitsgruppen zufrieden. Lediglich das Engagement im Bereich Kinder- und Familienpolitik sei noch ausbaufähig.

Ein Impuls aus der „Zukunftskonferenz Lichtenau“ ist die geplante Gründung einer Bürgerstiftung. In Büren und Salzkotten setzen sich Bürger so

schon ehrenamtlich für gemeinnützige Projekte ein. „Der Kommune fehlt für manche Maßnahmen das Geld. Mit einer Bürgerstiftung könnten einige von ihnen ermöglicht werden“, beschreibt Altrogge das Motto „von Bürgern für Bürger“.

Die Stiftung würde durch die Beiträge ihrer Mitglieder, Kapitalerträge und private Spenden finanziert. „Doch das ist erst

der zweite Schritt. Erst einmal müssen sich genügend Freiwillige finden, um die Bürgerstiftung zu gründen“, erklärt TLZ-Geschäftsführer Jörg Altemeier.

Die Veranstaltung „Zukunft Lichtenau – Bürger für eine Stadt“ findet am 13. März um 19 Uhr im Technologiezentrum für Zukunftsenergien, Leihbühl 21, statt. Weitere Informationen gibt es unter Tel. (0 52 95) 89 34.

Hier wird Lust aufs Land vermittelt

Südliches Paderborner Land auf der Grünen Woche in Berlin präsent

■ **Bad Wünnenberg (NW).** Die Leader-Region Südliches Paderborner Land präsentiert sich auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Am Gemeinschaftsstand 118 des Landes NRW zeigen zahlreiche ehrenamtliche Akteure verschiedener NRW-Regionen in Halle 4.2 „Lust aufs Land“ Projekte, Produkte und Praxisbeispiele aus dem ländlichen Raum.

1.200 Aussteller erwarten bis zum Sonntag, 26. Januar, über 400.000 Besucher auf der weltgrößten Fachmesse für Landwirtschaft und Ernährung in Berlin. In den ersten zwei Messetagen kamen bereits 100.000 Besucher.

Zehn Akteure des Heimatvereins Bad Wünnenberg, des Kulturkreises Sintfeld sowie die beiden Regionalmanager Uwe Jordan und Hans-Jürgen Altrogge informieren die Messebesucher über Kneipp, Gesundheitsförderung, Tourismus und die nachhaltige Forst-



In Berlin: Volker Jung (Landtagsabgeordneter, v. l.), Hans-Jürgen Altrogge (Regionalmanager), Salzkottens Bürgermeister Michael Dreier (Vorsitzender), Johannes Remmel (NRW Landwirtschafts- und Umweltminister) sowie Lichtenaus Bürgermeister Dieter Merschjohann (Vorstand). FOTO: REGIONALFORUM

wirtschaft im Paderborner Land. Zudem finden bis Donnerstag drei Bühnenprogramme zu diesen Themen statt. Die Akteure treten in historischen

Kostümen auf, reichen regionale Produkte von eigenen Bränden bis zu schmackhaften Wildspezialitäten aus dem regionalen Forstamt Dalheim.

Das Sintfeld-Höhenwegwiesel als regionales Maskottchen bewirbt die Wanderregion zwischen Alme, Heder und Egge. Regionalmanager Hans-

Jürgen Altrogge erwartet sich von der Messe neue Impulse, Kontakte und Ideen für die Bewerbung als neue EU-Förderregion 2014 bis 2020.

Anlässlich der Messeeröffnung am vergangenen Freitag begrüßte NRW-Landwirt-

Bürgermeister informieren sich vor Ort

schaftsminister Johannes Remmel am Messestand den geschäftsführenden Vorstand der Leader-Region mit den Bürgermeistern Michael Dreier, Dieter Merschjohann und Geschäftsführer Hans-Jürgen Altrogge.

Auch der Paderborner Landtagsabgeordnete Volker Jung informierte sich am Messestand 118 über die regionalen Projekte und Aktivitäten der abgelaufenen Förderphase sowie die Planungen für die Zukunft.

In Berlin Lust aufs Land gemacht



Bühnenauftritt des Heimatvereins: Demonstration Sauerkrautherstellung und Vorstellung Obstbrennerei. FOTO: SÜDLICHES PADERBORNER LAND

■ **Bad Wünnenberg.** Der Heimatverein Wünnenberg präsentierte sich mit sieben Akteuren in historischen Gewändern auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Drei Tage lang zeigte sich der Heimatverein in der Messehalle „Lust aufs Land“ der Öffentlichkeit. Im Vordergrund

des Messeauftritts standen die traditionelle Herstellung von Lebensmitteln, die heimische Kräuterkunde und die Kneipp-Gesundheitsregion im Südlichen Paderborner Land. Zu der Präsentation zählten auch Bühnenprogramme der heimischen Akteure zu Themen wie dem Kneipp-Ge-

sundheitsstandort in Bad Wünnenberg, dem regionalen Wandertourismus und nachhaltiger Forstwirtschaft. Auf Initiative des Regionalforums Südliches Paderborner Land zeigte der Verein die Vorzüge der Region an Beispielen und motivierte die Besucher zum Besuch des Paderborner Lands.



Haben die Zukunft Bad Wünnens im Blick: Ortsvorsteher Klemens Orte (v. l.), Hans-Jürgen Altrogge als Geschäftsführer des Regionalforums südliches Paderborner Land, Bauamtsleiter der Stadt Bad Wünnenberg Andreas Pickhard, Ortsunion Bad Wünnenberg und Kreistagsabgeordnete Maria Beckmann-Junge und Landrat Manfred Müller.

FOTO: BRIGITTE WIESKOTTEN

Wünnenberger planen Zukunft

Infoveranstaltung für die Zeit nach der Fertigstellung der Umgehungsstraße B 480

VON BRIGITTE WIESKOTTEN

■ **Bad Wünnenberg.** Für die Vorsitzende der Ortsunion Bad Wünnenberg und Kreistagsabgeordnete, Maria Beckmann-Junge, steht seit dem 1. Spatenstich zum Baubeginn der B 480 die Frage „der Zukunftsgestaltung nach der Fertigstellung der Umgehungsstraße B 480 im Jahr 2020 für Bad Wünnenberg“ unauf-schiebbar im Raum.

Welche Bedeutung geht von dieser einschneidenden Veränderung für den Ort Bad Wünnenberg aus? Wie wirkt sich der demografische Wandel auf die Titularstadt an der Aa auf? Eine gemeinsame Zukunft sollte nach der Meinung der Politikerin auch im gemeinsamen Verbund gestaltet werden.

Aus diesem Grund machten 70 interessierte Bürger Bad Wünnens von der Einladung der CDU-Ortsunion zu einem Informationsabend Gebrauch.

Um den Abend zu unterstützen gaben Hans-Jürgen Altrogge als Geschäftsführer des Regionalforums südliches Paderborner Land und der Leiter des Bauamtes der Stadt Bad Wünnenberg, Andreas Pickhard, grundlegende Informati-

onen über die Vernetzung Bad Wünnens mit der Region und von kommunalen Seite die Thematik Raumordnung/Bau-leitplanung, Infrastruktur und die Vorstellung des Programms „Stadterneuerung – Kleiner Städte und Gemeinden“.

Später schilderte auch Landrat Manfred Müller zu dieser Thematik seine Sichtweise des Kreises Paderborn. Unter der Fragestellung „Bad Wünnenberg 2020 – Wie viel Zukunftsperspektive hat unser Landle-

chen und die Windkraftsituation in Bad Wünnenberg verständlich. Er griff auch Themenbereiche wie die zukünftige B 480, das Frei- und Hallenbad, den Spanckenhof, die Grundschule mit Turnhalle Bad Wünnenberg, den Einzelhandel und die medizinische Versorgung in seinem Statement mit auf.

Unter dem Begriff „Stadterneuerung – Kleine Städte und Gemeinden“ wies er auf die bereits bewilligte Maßnahme des

ken austausch aller Versammlungsteilnehmer wurde die Thematik von heimischen Unternehmern, Bürgern und Vereinsvertretern mit großem Bürgerengagement erkannt und diskutiert, wobei auch die Leerstände in der Ortsmitte und deren Problematik ohne große Umschweife mit angesprochen wurden. Jürgen Franke, Bad Wünnenberger Bürger und Sprecher der Gruppe Kunst & Kultur fand bei dem Veranstalter, der CDU-Ortsunion mit seinem Vorschlag, Arbeitskreise zu bilden, sofort großes Gehör.

So wurden noch am Infoabend drei Arbeitskreise zu den Themenbereichen Tourismus/Kultur/Umwelt, Gesundheitsstandort und Gewerbe/Einzelhandel/Wirtschaft gebildet. Am selben Abend meldeten sich schon die ersten Anwesenden zu den unterschiedlichen Gruppen an.

Alle Bürger, die in diesen Arbeitskreisen mitarbeiten möchten, können sich unter Tel. (0 29 53) 86 94 oder via E-Mail maria-beckmann-junge@t-online.de melden. Die Auftaktveranstaltung wird Ende Januar sein. Anschließend werden die einzelnen Arbeitskreise jeweils mit einer Kick off Veranstaltung beginnen.

Experten vermitteln Hintergrundinformationen

ben? zeigte Hans-Jürgen Altrogge den Versammlungsteilnehmer die zur Zeit der positiven Bevölkerungsentwicklung Bad Wünnens, insbesondere bei der Altersentwicklung unter der Zuhilfenahme bestimmter Kataster.

Andreas Pickardt, Bauamtsleiter der Stadtverwaltung Bad Wünnenberg, stellte seinen Vortrag in die örtliche Nähe Bad Wünnens, gab in der Beamer-show mit vielen Erklärungen zum Landesentwicklungsplan, machte Flächennutzungs- und Bauungspläne mit den Wohnbau- und Gewerbeflä-

Mehrgenerationenparks hin, genauso wie die Profilierung und Stadtortsaufwertung zur Verbesserung des Stadtbildes und des Wohnumfeldes sowie der Stärkung des Einzelhandels.

Als weitere geplante Maßnahmen wies Pickardt auf die barrierefreie Wegeerstellung Schäferstraße/Mittelstraße mit fußläufiger Quermöglichkeit (Brücke), der Steigerung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Bereich vom Kurhaus bis Kurklinik und das Konzept „Rückbau der B 480“ hin.

Im anschließenden Gedan-